

Wie erfolgte die Entscheidungsfindung auf hessischer Seite? Aus welchen Kassen und nach welchen Kriterien wurden Kredite vergeben? Welche finanztechnischen und politischen Erwägungen spielten dabei eine Rolle? Welche Chancen und Risiken barg die landgräfliche Anleihenpolitik? Inwieweit erfüllte sie mittel- und langfristig die in sie gesetzten Erwartungen?

Donnerstag, 5. Februar 2026, 18.00 Uhr
(Staatsarchiv Marburg, Landgrafensaal)

Dr. Julia Noll (Mainz):

Hic jacet Elisabeth si bene fecit habet. Auf den Spuren der ältesten Grabinschrift der heiligen Elisabeth von Thüringen

Bevor Elisabethschrein und -mausoleum entstanden, gab es in der Elisabethkirche bereits eine Grabstätte der heiligen Elisabeth, die kurz nach ihrem Tod zu einem Wallfahrtsort für Kranke und Hilfesuchende wurde. Dort befand sich verschiedenen Reiseberichten zufolge auch ihre erste und damit älteste Grabinschrift. Im Rahmen des Vortrags begeben wir uns auf eine Spurensuche, wobei sich auch die Frage stellt, ob die besagte Inschrift überhaupt je existiert hat.

Donnerstag, 12. Februar 2026, 18.00 Uhr
(Staatsarchiv Marburg, Landgrafensaal)

Dr. Elisabeth Schläwe (Marburg):

Unterschätzte Quellen – Schulchroniken im Vergleich

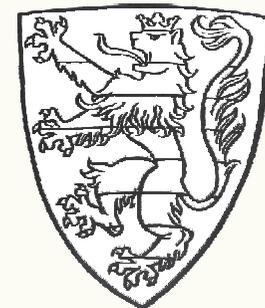
Schulchroniken sind jenseits von regionalgeschichtlichen Untersuchungen eine zumeist wenig beachtete Quellengattung. Dabei dokumentieren sie nicht nur das Schulleben ihres Entstehungsortes. Sie bieten gleichzeitig auch tiefe Einblicke in das politische, gesellschaftliche und kulturelle Leben, die in so konzentrierter Form nur selten in anderen Quellen zu finden sind. Der Vortrag stellt ausgewählte Schulchroniken aus den Beständen des Staatsarchivs Marburg vor und nimmt dabei die Zeit des Nationalsozialismus in den Fokus. Denn anders als häufig dargestellt, stellt diese keine Leerstelle innerhalb der Chroniken dar.

Neuerscheinung:

Katharina Schaal (Hg.), Verborgene Schätze im Landgrafenschloss. 150 Jahre Altertümersammlung des Marburger Geschichtsvereins (Marburger Beiträge zur hessischen Geschichte 25), Marburg 2025, 133 Seiten, 24,- € (Mitglieder 16,- €)



**VEREIN FÜR HESSISCHE GESCHICHTE
UND LANDESKUNDE
ZWEIGVEREIN MARBURG
(MARBURGER GESCHICHTSVEREIN e. V.)**



Geschäftsstelle:
Friedrichsplatz 15
35037 Marburg

Dr. Karl Murk, Vorsitzender
(06421/9250-170)

Dr. Katrin Marx-Jaskulski, Schatzmeisterin
(06421/9250-169)

Bankverbindung:
Volksbank Mittelhessen e. G.
IBAN: DE22 5139 0000 0016 4114 00
BIC: VBMHDE5F

www.vghhessen.de/marburg
E-Mail: geschichtsverein-marburg@gmx.de

**WINTERPROGRAMM
2025/26**

VORTRÄGE

Donnerstag, 16. Oktober 2025, 18.00 Uhr
(Staatsarchiv Marburg, Landgrafensaal)

**Prof. Dr. Walter Mühlhausen (Kassel):
Hessen im 20. Jahrhundert**

Hessen verfügte im frühen 20. Jahrhundert über starke demokratische Kräfte und Traditionen, die bis zuletzt dem Ansturm des Nationalsozialismus standhielten. Nach 1945 war das Bundesland Vorreiter und Vorzeigeland – »Hessen vorn«, wie es hieß. Dem stand das Schlagwort von den »hessischen Verhältnissen« gegenüber, womit eine stagnierende Politik, gesellschaftliche Irrwege und das Land erschütternde Skandale gemeint waren. Der Vortrag wird die spannende Zeitgeschichte Hessens mit einem besonderen Blick auf die politischen Verhältnisse in Marburg verbinden.

Donnerstag, 23. Oktober 2025, 18.00 Uhr
(Staatsarchiv Marburg, Landgrafensaal)

**Thomas Winzer/Dr. Bernhard Rosenkötter (Marburg):
Digitale Zeitreise – Die Rekonstruktion des ehemaligen Schulgebäudes des Gymnasiums Philippinum**

Die Softwareentwicklungsfirma INOSOFT hat das 1973 im Rahmen der Stadtsanierung abgerissene ehemalige Schulgebäude des Marburger Gymnasiums Philippinum in der Untergasse in einer maßstabsgerechten 3D-Rekonstruktion mittels Virtual Reality wieder zum Leben erweckt. Das Ergebnis wird im Rahmen eines virtuellen Rundgangs durch das historische Gebäude präsentiert. Dabei erfahren Sie mehr über dieses und weitere bereits umgesetzte Marburger VR-Projekte.

Donnerstag, 30. Oktober 2025, 18.00 Uhr
(Staatsarchiv Marburg, Landgrafensaal)

**Dr. Johannes Kistenich-Zerfaß (Marburg):
Kulturgutschutz in bewaffneten Konflikten –
Historische Perspektive und aktuelle Herausforderungen**

Der erneute russische Angriffskrieg auf die Ukraine seit Februar 2022 hat (auch) in Deutschland zu einer Neubewertung des Kulturgutschutzes

in bewaffneten Konflikten geführt. Nach dem scheinbar plötzlichen Ende der Friedensdividende wird in Anknüpfung an historische Erfahrungen etwa des 2. Weltkriegs oder der postjugoslawischen (Bürger-)Kriege aktuell intensiv über geeignete Maßnahmen im Bereich der Sicherung kritischer Infrastrukturen, ziviler Verteidigung und des militärischen Kulturgutschutzes für mobiles und immobiles Kulturgut beraten. Der Vortrag geht vor diesem Hintergrund der Frage nach, welche historischen Erfahrungen nutzbar gemacht werden können und vor welchen neuen Herausforderungen Kulturgut bewahrende Einrichtungen heute stehen.

Donnerstag, 13. November 2025, 18.00 Uhr
(Staatsarchiv Marburg, Landgrafensaal)

**Prof. Dr. Rainer Polley (Marburg):
Die Juristische Fakultät der Universität Rinteln (Academia Ernestina) von 1619 bis 1810**

Die von dem hochgebildeten und kunstbegeisterten, in den persönlichen Reichsfürstenstand erbobenen Grafen Ernst von Holstein-Schaumburg (1569-1622) im Jahre 1619 errichtete Universität Rinteln stand seit 1650 nach dem Aussterben der gräflichen Familie und der Teilung des Landes zwischen Lippe und Hessen-Kassel ebenso wie die Stadt Rinteln und ihr Umland unter hessischer Aufsicht. Bis zur Aufhebung der Universität durch König Jérôme von Westphalen im Jahre 1810 gab es in der Landgrafschaft Hessen-Kassel also neben Marburg eine weitere Volluniversität mit den klassischen Fakultäten. Der Vortrag richtet den Fokus auf die Juristische Fakultät, ihre Satzung, ihre Lehrfächer, ihren Lehrkörper und ihre Studenten. Dabei werden auch Vergleiche mit den Universitäten Marburg, Gießen, Kiel und Göttingen angestellt.

Donnerstag, 4. Dezember 2025, 18.00 Uhr
(Staatsarchiv Marburg, Landgrafensaal)

**Dr. Lutz Vogel (Marburg):
NS-Propaganda in bewegten Bildern – Ein Film über die »Nationale Erhebung« in Marburg**

Im März 2025 wurde dem Staatsarchiv Marburg ein 16 mm Stummfilm geschenkt, der in Marburg zwischen 1933 und 1935 entstanden ist. Er zeigt unter anderem besagte Straßen und Aufmärsche, wohl zum von den Nationalsozialisten eingeführten Maifeiertag in den Jahren 1933 und 1934. Der Vortrag, in dessen Rahmen der etwa siebenminütige Film auch gezeigt wird, widmet sich den konkreten Ereignissen in der Stadt, ordnet dieselben aber auch in übergreifende Zusammenhänge bzw. in Wirkmechanismen der Selbstinszenierung der Nationalsozialisten ein.

Donnerstag, 11. Dezember 2025, 18.00 Uhr
(Staatsarchiv Marburg, Landgrafensaal)

**Prof. Dr. Benjamin Müsegades (Würzburg):
Latein, Jagd und zu viel Alkohol. Erziehung und
Ausbildung bei den Landgrafen von Hessen und anderen
Reichsfürsten im ausgehenden Mittelalter und
zu Beginn der Frühen Neuzeit**

Die Bildung und Erziehung eines Fürsten waren im Mittelalter und beginnender Neuzeit von besonderer Bedeutung. Sollte ein Adliger ein guter Herrscher werden, so mussten die Grundlagen hierfür bereits in der Kindheit und Jugend gelegt werden. Der Vortrag untersucht Inhalte, Methoden und involvierte Personenkreise (Eltern, Lehrer, Ammen, Schul- und Spielkameraden) am Beispiel der Landgrafen von Hessen und anderer Reichsfürsten in der Übergangszeit vom 15. zum 16. Jahrhundert.

Donnerstag, 22. Januar 2026, 18.00 Uhr
(Staatsarchiv Marburg, Landgrafensaal)

**Niklas Alt M.A./Stefan Aumann M.A./Prof. Dr.
Ulrich Ritzerfeld/Dr. Lutz Vogel (Marburg):
Mehr als eine neue Oberfläche: LAGIS nach dem
Relaunch**

Zu vielen Themen und Epochen der hessischen Landesgeschichte bietet LAGIS zuverlässige Daten mit bewährten Erschließungsmöglichkeiten. Der Relaunch ist Anlass, das Landesgeschichtliche Informationssystem in seinem neuen Design vorzustellen. Der Schwerpunkt der Präsentation wird im Marburger Raum liegen. Dabei sollen vor allem bislang kaum genutzte Potenziale von LAGIS demonstriert werden.

Donnerstag, 29. Januar 2026, 18.00 Uhr
(Staatsarchiv Marburg, Landgrafensaal)

**Dr. Karl Murk (Marburg):
Ziele und Praktiken fürstlicher Kreditvergabe im
späten 18. Jahrhundert am Beispiel der Landgrafen von
Hessen-Kassel**

Landgraf Friedrich II. von Hessen-Kassel (reg. 1760-1785) und sein Sohn und Nachfolger Wilhelm IX. (reg. 1785-1821) avancierten im späten 18. Jahrhundert zu den gefragtesten Kreditgebern im Reich und in Europa. Der Vortrag beleuchtet, wie die durch den Soldatenbandel reich gewordenen und auf die stetige Vermehrung ihres Reichtums bedachten Kasseler Landgrafen bei der Darlehensvergabe zu Werk gingen. Von wem, wie und aus welchen Gründen wurden Anleihegesuche an die Landgrafen herangetragen? Was hatten die Bittsteller dabei zu beachten?